

Quellen: Ehrendinger, Nummer 25, Mai 2015; Robert Lang, Architekt, Badener

Neujahrsblätter 1944



Agatha-Kapelle

Bericht über die Agatha-Kapelle nach der Renovierung von 1941/42

Im untern Ehrendingen steht etwas vom Surbflüsschen entfernt, in heimeliger Dorflandschaft ein schlichtes Kirchlein, die St. Agatha-Kapelle, die in den Jahren 1941/42 renoviert wurde.

Ehrendingen – im Jahre 1040 Ara-
dingin – gehörte ehemals zur Pfarrei
Niederweningen, politisch aber zum
Habsburgeramt Siggenthal. Mit der Er-
oberung des Aargaus (1415) kam es zur
Grafschaft Baden. Durch Dekret vom
7. Juli 1825 wurde Ehrendingen in zwei
politische Gemeinden Ober- und Un-
terehrendingen geteilt. Sie bilden zu-
sammen die Pfarrei Ehrendingen, die
ursprünglich zum Bistum Konstanz
gehörte, seit 1828 aber zum Bistum

Basel und zum Landkapitel Regens-
berg, dann zum Kapitel Baden.

Die St. Agatha-Kapelle in Untereh-
rendingen bestand schon um das Jahr
1370 als Ferialkirche der Pfarrei Nie-
derweningen, ebenso die St. Blasiuska-
pelle in Oberehrendingen. Letztere ist
wohl eine Gründung des Klosters St.
Blasien im Schwarzwald, das in Ehren-
dingen ziemlich begütert war. Die St.
Agatha-Kapelle wurde infolge der Re-
formation, bei der es zur Spaltung der
Pfarrei Niederweningen kam, wobei
aber Ehrendingen katholisch blieb, von
1530-1580 zum Pfarrgottesdienst für
Ehrendingen benützt. Die Pfarrei Eh-
rendingen selbst wurde erst 1621 unter
dem damaligen Pfarrer Vitus Messmer
errichtet. In der Pfarrkirche St. Blasius
zu Oberehrendingen findet sich eine Wap-
pen-scheibe mit dem Datum der Gründung.

Die St. Agatha-Kapelle
ist einschiffig und hat ver-
schiedene Bauetappen
hinter sich. Leider fehlen
baugeschichtliche Daten
in den hiesigen Archiven.
Nachforschungen in
Konstanz und in Freiburg
im Breisgau konnten lei-
der nicht vorgenommen
werden. Es lässt sich
deutlich erkennen, dass
der jetzige Eingang später
erstellt wurde, denn er
war früher seitlich ange-
bracht. Einzig die beiden
kleinen Fenster dienten
zur Beleuchtung des Rau-
mes. Später wurde die
Kapelle um Chorlänge

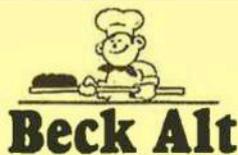


vergrössert und erhielt dadurch die
heutige Grösse. Die Chorschranke,
eine Holzstufe, bildete den Abschluss
zwischen Laienraum und Chörlein. Die
unter der ersten Verputzschicht vorge-
fundene Jahrzahl 1795 dürfte auf eine
Renovation hinweisen, bei der Empore
und Holzdecke erstellt wurden. Es ist
nicht ausgeschlossen, dass die Kapelle
um diese Zeit ausgebrannt ist, denn
Kohlenreste und ein vorgefundener an-
gebrannter, mit dem Mauerwerk ver-
bundener Tragbalken lassen dies ver-
muten. Die Kapelle war ehemals in
einfacher gelblicher Tönung ausge-
malt. Später erhielt sie einen gräulichen
Anstrich. Der Altaraufbau hat durch
den Kirchenmaler Kari Haaga in Ror-
schach mit Anlehnung an den Barock-
stil wieder seine ursprüngliche Fassung
erhalten. Die Weihe des Altars zu Ehren
der hl. Agatha ist am 15. Oktober 1942
durch Exzellenz Monsignore Dr. Fran-
ziskus von Streng, Bischof von Basel
und Lugano, vorgenommen worden.
Bei diesem Altar sind besonders er-
wähnenswert die drei Statuen der hl.
Agatha, der hl. Margaretha und der hl.



Die heilige Agatha und die heilige Verena

Foto: Archiv der Pfarrei



- Schmiedhof, Dorfplatz, 5420 Ehrendingen •
- Marktgasse 6, 5304 Eendingen •

Bei Abgabe dieses Inserates bis 30. Juni 2010
erhalten Sie bei Ihrem Einkauf 10% Rabatt

www.curry.ch



CURRY-BEIZ

Kirchweg 60 5420 Ehrendingen Tel 056 222 56 61

WM-Angebot für fussballmüde Frauen

Während der ganzen WM offerieren wir allen
„fussballmüden Frauen“

**unser reichhaltiges Buffet für
Fr.30.- anstatt Fr.48.-**

Bei uns werden Sie weder mit Fernseher noch
mit Großleinwand attackiert, sondern mit
gutem Essen und gutem Service verwöhnt.
Männer in Frauen Haute Couture =
Frauenpreis

Am 14., 15. und 16. Juni ist das Restaurant
geschlossen.

www.curry.ch

Quellen: Ehrendinger, Nummer 25, Mai 2015; Robert Lang, Architekt, Badener

Neujahrsblätter 1944



Verena, die nach mündlicher Überlieferung aus der Kirche von Niederweningen stammen soll. Bei diesen drei Statuen handelt es sich mit ziemlicher Sicherheit um Werke süddeutscher Herkunft. Sie entstammen der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (1420-1430). Obwohl alle drei Figuren vom gleichen Meister geschnitzt sind, wie die handwerkliche Technik deutlich zeigt, weisen sie doch in ihren qualitativen Werten grosse Unterschiede auf. Während St. Agatha und St. Margaretha nicht über ein künstlerisches Mittelmass hinausragen, zeigt die Statue der hl. Verena bemerkenswertes künstlerisches Können. Ein polychromes Wandbild mit der Jahreszahl 1627, eine andachtsvolle Kreuzigungsgruppe, wurde nunmehr als Altarbild eingesetzt. Die Stationen dürften zum mindesten auf das Jahr 1700 zurückgehen. Die Überarbeitungen eines früheren Malers, der sich grösstenteils an die alte Komposition hielt, konnte leider nicht mehr ab-



Restaurierte Stationentafel

Foto: Archiv der Pfarrei

rich Meier aus Baden gestiftet.

Während der Bauarbeiten kamen ältere Mauerreste zum Vorschein. Vor der Chorschranke geht in einer Tiefe von 2,2 m quer durch den Kapellenraum eine 1,8 m breite Mauer, die sich beidseitig ausserhalb der Kapelle fortsetzt. Auf der Südseite biegt sie im

gelaugt werden, da sonst zu grosse Schäden entstanden wären. Die ursprünglichen Farben waren nicht so bunt, wie sie es jetzt sind, und die Figuren waren präziser gezeichnet. Die Kapelle besitzt zwei Glöcklein. Das eine stammt aus dem Jahre 1596, das andere von 1639. Letzteres wurde vom Domkapitel Konstanz unter dem damaligen Ehrendinger Pfarrer Hein-

rechten Winkel ab und verläuft dann parallel zur Fassade bis zum Gasthof zum Engel. Auf der Nordseite ist sie im Keller des Nachbarhauses ebenfalls festzustellen. Weitere Untersuchungen konnten bis jetzt nicht gemacht werden.

Quelle: Robert Lang, Architekt
"Badener Neujahrsblätter"
1944



Der renovierte Altar

Foto: Archiv der Pfarrei

Ergänzungen

1956 ersetzte man die nicht ursprüngliche Bretterverschalung am Turmschaft durch eine Schindelverkleidung. Bei Anlass einer weiteren Renovation 1994/95 wurden systematische baugeschichtliche Untersuchungen vorgenommen, durch deren Resultate sich die früheren Befunde ergänzen liessen.

Das den First überragende, rot verschindelte Vierkanttürmchen zeigt schwarzgoldene Uhrkreise und trägt einen geknickten achtkantigen Ziegelhelm mit silbrigem Knopf (einmalig im Kt. Aargau), Kreuz und Wetterhahn.

Im Türmchen hängen zwei Glocken von Rüetschi aus dem Jahre 1956. Das durch sie ersetzte ältere Geläute bestand aus einer Glocke von 1596 und einer Glocke von 1639. Letztere steht heute im Freien vor der südlichen Kapellenfassade.

Auszug aus "Kunstdenkmäler des Kantons Aargau", Bd VII, Basel 1995

LAUBE
Ofenbau
Chemineebau
Plattenbeläge GmbH

Matthias Laube
eidg. dipl. Hafnermeister

Tel. 056 222 79 17
Fax 056 221 56 67
Nate! 079 455 84 72
www.laube-ofenbau.ch

fängli 3
5490 Ehrendingen

Alfons Kloter

- Haustechnik-Planung
- Heizkostenabrechnungen
- Wärmemessungen

Gehrenhagweg 9
5420 Ehrendingen
Tel. 056 222 23 67
Fax 056 221 54 34

E-Mail: a.kloter@swissonline.ch
Internet: www.alfons-kloter.ch